

Gelungene Mischung gegen Verluste

Amerikanische Universitäten investieren sehr stark in Real Assets sowie alternative Investments. Einige Fonds tun dies auch in Deutschland – mit unterschiedlichem Erfolg

Langfristige Geldanlage mit recht stabilen Renditen, steuerfrei und sicher – das war eines der Hauptthemen der Fondsbranche im vergangenen Jahr. Einige Investmentgesellschaften fanden berühmte Vorbilder für vergleichsweise krisensichere Anlagen: die Stiftungsfonds der amerikanischen Universitäten. So schaffte es Yale auch in schlechten Börsenzeiten, noch in den schwarzen Zahlen zu bleiben, im Fiskaljahr 2006/2007 waren es sogar 28 Prozent Rendite.

Davon war zum 30. Juni dieses Jahres nicht mehr die Rede. Es blieben noch 4,5 Prozent übrig, verglichen mit einem Rückgang beim amerikanischen Aktienindex S&P 500 im gleichen Zeitraum um 13 Prozent aber immer noch ein sensationell gutes Ergebnis. Harvard schaffte es sogar im vergangenen Fiskaljahr, Yale zu überrunden, und zwar mit traumhaften 8,6 Prozent.

Was die Multi-Asset-Konzepte von der klassischen Vermögensverwaltung unterscheidet, ist die Verteilung auf unterschiedlichste Anlageklassen. Neben Aktien und Renten werden auch sogenannte Real Assets, also Immobilien, Wald oder Rohstoffe berücksichtigt, nicht zuletzt Private Equity und Hedge-Fonds. Dabei überrascht zunächst, dass die klassischen Anlageformen nur spärlich im Yale-Depot vertreten sind: Anleihen 2007 nur zu 4 Prozent, Aktien zu 25 Prozent. Die „realen Werte“ waren mit 27 Prozent vor den Hedge-Fonds mit 23 Prozent am stärksten vertreten. Die verringerte Abhängigkeit von der Börsenentwicklung bewährt sich nun: Sie konnte die drastischen Verluste am Aktienmarkt mehr als ausgleichen.

Anleger finden unter dem Stichwort „Multi Asset“ eine Vielzahl unterschiedlicher Konzepte mit unterschiedlichsten Ergebnissen. In der Regel konnten sie immerhin Verluste abfedern. Der Anteil der Real Assets spielte dabei eine wesentliche Rolle. Gerade hier können Privatanleger oft nur schlecht investieren. Insofern könnte ein spezialisierter Fonds eine Ergänzung eines „herkömmlichen“ Depots darstellen.

Eric Wiese, Geschäftsführer der Hamburger Vermögen, lehnt sich mit seinem Global Endowment Portfolio der von David Swensen bei Yale entwickelten Strategie an: „Grundsätzlich orientieren wir uns an der Allokation bei Yale, haben aber zurzeit den Aktienanteil auf null heruntergefahren.“ Die Angst vor Emittentenrisiken prägt die



„Verlustvermeidung hat oberste Priorität“

Eric Wiese, Hamburger Vermögen

Investmentsentscheidungen: „Verlustvermeidung hat oberste Priorität. Wir investieren auch nur in Fonds, die als Sondervermögen geschützt sind, und haben die Barposition in eine Bundesanleihe umgeschichtet.“

Auch der Pegasos Balanced Multi Asset Fund orientiert sich an der breiten Allokation der Stiftungen. „Eine volle Flexibilität der Anlageklassen ist aber nicht vorgesehen. Rund ein Drittel des Vermögens ist in Aktien angelegt, ein weiteres Drittel in Anleihen und rund ein Viertel in Hedge-Fonds. Der Fonds soll immer das Multi-Asset-Konzept spiegeln“, erklärt Fondsmanager Christian Fendt von Pegasos Capital. „Im Rohstoffbereich sehe ich ein Problem darin, dass es sich bei den Anlagen letztlich um Finanzwerte handelt. Bei Gold investieren wir auch nur in phy-

sisches Gold.“

Ebenfalls ein Multi-Asset-Konzept verfolgt der Münchner Finanzberater Sabri Ergin mit dem Sigma VI Real Multi Asset Strategy Fonds. Er orientiert sich allerdings nicht an festen Quoten für einzelne Anlageklassen. Er sucht den direkten Kontakt zu den Fondsmanagern: „Der Zugang zum Fondsmanagement muss vorhanden sein. Bei wichtigen Ereignissen möchte ich erfahren können, was los ist. Im Fall eines Kurssturzes könnte man je nach Grund dann eventuell auch nachkaufen.“

Christian Roch von Rheinische Portfolio Management managt den RP Global Alpha Strategies als reinen „Alternative Investments“-Fonds. „Zum Fondskonzept gehört es, Anlegern Zugang zu Anlagen zu bieten, in die sie sonst kaum investieren könnten. Wer sich beispielsweise in Wald engagieren will, muss oft in Jahrzehnten denken und größere Summen anlegen“, sagt er. Roch steht den in Krisenzeiten oft geschätzten Hedge-Fonds kritisch gegenüber: „Hedge-Fonds sind für das Portfolio weniger interessant, weil die Korrelation mit den Aktienmärkten deutlich zugenommen hat. Viele neue Fondsmanager wechselten von einem klassischen Aktienfonds zu einem Hedge-Fonds und betreiben eine dem Long Only ähnliche Strategie.“

Also muss sich ein Fondsmanager weiter auf die Suche machen nach Werten, die sich unabhängig von den Märkten entwickeln: „Ich suche gerade die Anlagen, die mit dem Aktienmarkt nichts zu tun haben. So sind Umweltprojekte interessant, die auch von Klimaschutzzertifikaten profitieren. Oder Strategien, die sich am Versicherungsmarkt orientieren“, wirft Fondsmanager Roch einen Blick in die Zukunft.

Mischung schützt nicht immer vor Verlusten

Ausgesuchte Multi-Asset-Fonds

Name	ISIN	Auflegung	Performance 6 Monate	Gebühr % p.a.
RP Global Alpha Str.	DE000A0MS7M9	01/08	2,1	1,5
HV Fonds - Gl. End. Port.	LU0331470665	12/07	1,8	1,5
Trendconcept Autom.	LU0178876701	12/03	-7,5	1,4
NV Str. Quattro+	DE000A0HGZZ4	12/05	-13,6	1,5
Sigma VI Multi Asset	DE000A0MP284	11/07	-14,8	1,2
Pegasos - Bal. M.-Asset	LU0355736231	04/08	-	1,7